

ten vorzeiten worden, mit Abrahams glauben,<sup>218</sup> dz weil Moses schreibt, Gott habe jms zur gerechtigkeit bedacht, das er glaubt die grosse gemerung seynes geschlechts<sup>219</sup> (welchs doch vnmöglich vnd vngeublich war), so werds noch den menschen zur gerechtigkeit bedacht oder gerechnet, das sie nach Abrahams exempel gleuben, Genes. xv.,<sup>220</sup> Roma. iij.<sup>221</sup> Wer ist hirwider? Wer vnter vns sagt nicht, das von anfang alle Jüden vnd Heyden, do sie Christen getaufft worden, durch den Glauben des Euangelij, welchs sie angenommen, gerechtfertiget, das ist, als die gerechten geachtet sind? Folget aber heraus, das die nachfolgende liebe sampt jren früchten vnd heiligen thaten nichts sey, nichts vermöge fur Gott, thue nichts zur gerechtigkeit, helffe nichts zur seligkeit, ja sey sund vnd weiß nicht was vnreins für Gott?

Wiltu von Adams zeiten her sagen, so findestu was die Kyrch leret, als das Gott zu Cain sprach: Es wurd recht zugehn, wenn er gu-[F 3v:]tes thet. Im Thetib, id est, si bene egeris, sprach Gott.<sup>222</sup> Das lasse mir im Text vngefelscht bleiben. Darnach ward Enoch zu Gott wunderbarlich genommen.<sup>223</sup> Welchs lob hatt er? Er wandelet mit Gott, das ist, er lebet Göttlich. Wie denn vmb Noe? Derselbig wart errett sampt den seinen, do sonst alle welt mit wasser verdarb. Warumb aber? Darumb, sprach Gott, dz ich dich gerecht in diesem geschlecht gesehen hab.<sup>224</sup> Welchs freilich auff den Glauben allein nicht torquirt<sup>225</sup> werden kann, weil cap. vj.<sup>226</sup> steht, Noe habe vnstrefflich mit Got gewandelt, do fast<sup>227</sup> verkleret<sup>228</sup> wirt, warumb er cap.7.<sup>229</sup> gerecht heist. So wolt Gott Sodoma mit feuer nicht verderbt haben vmb zehen gerechten willen, so er dyse darin funden hett.<sup>230</sup> Welchs ia etwas ist, dz Gott solche grosse straffen abwenden wolt von wegen weniger frommer leute. Ob aber diß Luterisch laute, höret ein kind wol. Wirsts im Ebreischen nicht anderst finden. Nu komen wir widder auff den Patriarchen Abraham. Derselbig, sagt die Saxisch schul, hab grosse tügent gehabt, welchen doch sein glaube furgezogen. Da, da Interim lere morgen mehr die Christliche liebe vnd gehorsam guter werck.<sup>231</sup>

Wöllen fein ordenlich von Abrahams exempel reden, so fern es die Sect erleiden mag. Die heilige Schrifft teylets recht auß. Erstlich redt [F 4r:] sie

<sup>218</sup> Vgl. Röm 4,1–3; Gal 3,6.

<sup>219</sup> Vgl. Gen 15,5.

<sup>220</sup> Vgl. Gen 15,15f.

<sup>221</sup> Vgl. Röm 4,1–3.

<sup>222</sup> ~~byt~~ Gen 4,7.

<sup>223</sup> Vgl. Gen 5,24; Sir 44,6; 49,16; Hebr 11,5.

<sup>224</sup> Vgl. Gen 6,8f; Sir 44,17–19; Hebr 11,7.

<sup>225</sup> drehen, wenden. Hier im Sinne von „angewandt“. Vgl. torqueo, in: Georges II, 3153–3155.

<sup>226</sup> Gen 6,9.

<sup>227</sup> Eigentlich „sehr“, hier jedoch im Sinne von „genau“.

<sup>228</sup> erklärt. Vgl. Art. verklären, in: DWb 25, 650.

<sup>229</sup> Gen 7,1.

<sup>230</sup> Vgl. Gen 18,32.

<sup>231</sup> Vgl. Augsburger Interim VII (Von der liebe und gueten wercken), 52–56.